

Das Gewölbe des Mittelschiffes geht ohne Triumphbogen in den Chorraum über, der nicht nur dieselbe Breite, sondern auch dieselbe Höhe wie das Mittelschiff hat. Zusammen mit der engen Pfeilerstellung ergibt sich so eine ausgeprägte Tiefenwirkung. Erwähnenswert sind die Schlusssteine im Gewölbe des Chorraums, die kunstvolle Verzierungen aufweisen: über dem Altar das Lamm Gottes mit Siegesfahne, zum Langhaus hin blütenförmiges Blattwerk.

Von Renovierung zu Renovierung wechselte die Kirche ihr Kleid, manchmal auch ihren Charakter. Die heutige Innenausmalung von 1999 hat dem Raum die Farbfassung wiedergegeben, die er in der Renaissance (seit ca. 1480) hatte. Sie vermittelt einen Eindruck von Leichtigkeit; ein Spiel mit geometrischen Mustern an den Pfeilern in den Tönen weiß, grau und rot.